

des Verfassungsverfassungsgesetzes. Berichterstatter ist Abg. Dr. Heinze (Natl.). Es wird sofort in die Einzelberatung eingetreten. Nach einem Kommissionszustufung darf die Zulassung zur

Vorbereitung für den Justizdienst nicht vom Nachweis eines bestimmten Vermögens oder Einkommens abhängig gemacht werden. Die Sozialdemokraten wollen dies auch ausdrücklich auf die politische und konfessionelle Gesinnung und Betätigung ausdehnen und verlangen weiter eine Vorschrift, wonach die Entfernung aus dem Vorbereitungsdienst nur auf Grund eines Disziplinarurteils erfolgen darf.

Abg. Dr. Brunnermann (Rp.): Wir müssen eine rasche Verabschiedung der Vorlage und lehnen alle Anträge, die über die Kommissionsbeschlüsse hinaus gehen, ab.

Abg. Stadthagen (Soz.): Die Zugehörigkeit zur jüdischen Konfession ist oft der Grund zu Zurücksetzungen. Alle Parteien leiden darunter, daß politische und religiöse Unterschiede gemacht werden.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. Sp.): Wir stimmen den sozialdemokratischen Anträgen zu.

Abg. von Dombrowski (Pole): Selbstverständlich stimmen wir den Anträgen zu.

Abg. Wellstein (Str.): Wir lehnen die sozialdemokratischen Anträge ab. Was sie wollen, steht bereits in den Verfassungen aller Bundesstaaten, nämlich, daß lediglich der

Grundsatz der Befähigung maßgebend sein soll.

Abg. Dr. Heine (Soz.): Schon um eine Verknüpfung unserer Justiz zu vermeiden, sollte man möglichst auf allen Kreisen Anwärter zulassen.

Abg. Dr. Heinze (Natl.) warnt davor, Materien zu behandeln, die über den Rahmen dieser Vorlage hinaus gehen.

Sämtliche Änderungsanträge werden gegen die Linke und die Polen abgelehnt und die Kommissionsbeschlüsse aufrecht erhalten. — Zum Paragraph 8 liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor, daß Richter wider ihren Willen nur vor richterlicher Entscheidung ihres Amtes enthoben oder in den Ruhestand versetzt werden können. Auch sollen Richter wider ihren Willen nicht an eine andere Stelle versetzt werden können.

Abg. Heine (Soz.): Die Vorgänge in Moabit rechtfertigen unsere Anträge. Unser Antrag will ähnliche Zustände für die Zukunft vermeiden.

Staatssekretär Dr. Visco: Der Vorwurf, daß der Reichskanzler von hier aus eine ungesekliche

Beeinflussung des Richterstandes versucht hat, ist durchaus unberechtigt. Der Reichskanzler denkt gar nicht an derartige Dinge. Es hat sich nachher erwiesen, daß nicht nur einzelne Mitarbeiter, sondern mehrere vorgekommen sind, die der Reichskanzler damals noch nicht gekannt hat.

Abg. Heine (Soz.): Schon damals, als der Reichskanzler sich hier äußerte, waren eine ganze Reihe von Gewalttaten der Schenkung nachgewiesen. Wenn da der Reichskanzler nichts besseres zu tun wußte, als die Beamten zu loben, so ist das eine ganz evidente Beeinflussung der Gerichte. Wäre die Unterstützung der bürgerlichen Kreise uns nicht zu Hilfe gekommen, dann hätte Moabit eine andere Gestalt bekommen können.

Abg. Dr. Wagner (Kons.): Der preussische Justizminister hat nur seine Pflicht getan.

Abg. Blasch (fr. Sp.): Man sollte keinen Prozeß zum politischen Stempeln, die es nicht sind. Das gilt auch von

Moabit. Der Reichskanzler und der Justizminister haben sich bei ihren Äußerungen die Tragweite nicht klar gemacht.

Als der Berichterstatter Dr. Heinze (Natl.) sich energisch gegen die sozialdemokratischen Anträge ausspricht, erheben die Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. Sp.) und Ledebour (Soz.) Widerspruch. Der Berichterstatter habe nur darüber zu berichten, was in der Kommission geschehen sei. Die Abg.

Dr. Wellstein (Str.), Bassermann (Natl.), Wagner (Kons.), Gräber (Str.) und Vizepräsident Schulz erklären übereinstimmend, daß der Berichterstatter seine Befugnisse keineswegs überschritten habe.

Die sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt, der Paragr. 8 bleibt unverändert.

Abg. Stadthagen (Soz.) beantragt einen Paragr. 8a, wonach zum Richter nicht ernannt werden kann, wer länger als 5 Jahre ein Verwaltungsamt oder das Amt eines Staatsanwaltes bekleidet hat. Ferner soll den Richtern die

Ausnahme von Titulaturen und Orden verboten sein.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. Sp.) wendet sich gegen den ersten Teil des sozialdemokratischen Antrages. Redner empfiehlt einen Antrag seiner Partei, wonach Richter neue Orden, mit Ausnahme der Ehrenzeichen für kriegerische Verdienste und Rettungs-Medaillen nicht annehmen können, bereits erhaltene aber weiterführen können.

Sämtliche Anträge werden abgelehnt. Heute 1 Uhr Fortsetzung.

Der Zweckverband.

Am heutigen Dienstag wird voraussichtlich das preussische Abgeordnetenhaus mit der ersten Lesung der beiden Zweckverbandsvorlagen befaßt, die als die rices de resistance dieser Session gelten können. Während sich die öffentliche Kritik mit der ersten Vorlage, die ganz allgemein die Bildung von Zweckverbänden für gewisse Zwecke zulassen will, so gut wie gar nicht beschäftigt hat, ist der Entwurf eines Zweckverbandes Groß-Berlin in den Gemeindevertretungen der beteiligten Gemeinden Gegenstand eingehender Verhandlungen gewesen, deren Ergebnis eine Flut von Petitionen ist, die teils schon dem Abgeordnetenhaus zugegangen sind, teils ihm noch zugehen werden. Diese Wünsche betreffen teils die Zusammenfassung, teils die Art der Abstimmung und teils ihre Kompetenz. So haben insbesondere die kreisangehörigen Vororte den erklärlichen Wunsch, selbständige Vertreter in die Versammlungen zu entsenden, was allerdings eine Vermehrung der Mitglieder zur Folge haben müßte. Eine Reihe, namentlich finanziell ungünstig gestellte Gemeinden, wünscht die Uebernahme der Schullasten durch den Zweckverband. Wieder andere, so vor allem auch Berlin, wünschen, daß das Erfordernis der Zweidrittelmehrheit auf größere Wobankäufe ausgedehnt werde.

Neben diesen und ähnlichen Forderungen, denen man eine gewisse prinzipielle Bedeutung nicht absprechen kann, sind natürlich auch eine Anzahl von Wünschen laut geworden, die nur als Ausfluß kleinster Kirchstumpenpolitik angesehen werden. Die Kommissionen, in die die beiden Vorlagen überwiesen werden, wird die Aufgabe haben, dieses reiche Material eingehend zu sichten und in jedem Fall gewissenhaft zu prüfen, ob es sich um berechtigte Wünsche handelt. Das ist eine mühselige, zeitraubende Arbeit, aber man wird sich ihr umso weniger entziehen können, als die beteiligten Gemeinden keine Gelegenheit hatten, vor der Ausarbeitung der Vorlage ihr Gutachten abzugeben. Man darf nicht vergessen, daß der Zweckverband den Interessen der Beteiligten dienen soll. Das wird er aber am besten können, wenn man nach Möglichkeit den vorgetragenen Wünschen gerecht zu werden sucht. Außerdem gilt es aber auch, hier ein Geleis zu schaffen, das für künftige zu bildende Zweckverbände als Vorbild dienen kann. Unter diesen Umständen dürften die Kommissionsverhandlungen recht erhebliche Zeit in Anspruch nehmen.

Wirtschaftliche Sanierung.

Vor einigen Tagen ist der neue Handelsvertrag zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn in Kraft getreten. Seitdem hat sich auch äußerlich das Bild der serbischen Hauptstadt stark verändert. Es herrscht jetzt ein viel regeres Leben und Treiben auf den Straßen, als dies bisher während des mehr als zweijährigen Polkrieges mit Oesterreich-Ungarn der Fall war. Man sieht jetzt in Belgrad mit einem

Male ganz ungewohnt viele Fremde umherlaufen, die größtenteils Handelsreisende aus Ungarn, Oesterreich und auch aus Deutschland sind. Die Geschäftshäuser werden jetzt nur so überflutet von diesen Pionieren des Handels und der Industrie. Die österreichisch-ungarischen reisenden Kaufleute machen jetzt weit bessere Geschäfte, als sie dies nach dem so langen völligen Stillstand aller Handelsbeziehungen mit Serbien auch nur zu hoffen gewagt hatten. Die schon im vorigen Jahre erfolgte Aufhebung jeglichen Paktzwanges, der jetzt in Kraft getretene neue Handelsvertrag und die damit erfolgte Öffnung der Grenzen gegen Oesterreich-Ungarn kommen der unmittelbar an der Grenze gelegenen Hauptstadt Serbiens in jeder Beziehung sehr zugute und haben schon in den ersten Tagen einen sichtbaren Aufschwung des Handels und Verkehrs bewirkt.

Trotz all der aus dem Inslebentreten des neuen Handelsvertrages für die Hauptstadt und für das Land sich ergebenden großen Vorteile herrscht aber in den politischen Kreisen Serbiens eine für den Handelsvertrag nicht günstige Stimmung, die auch besonders in der dortigen Presse täglich immer schärfer zum Ausdruck kommt. Es ist in erster Linie der nach dem neuen Vertrag sehr beschränkte Fleischexport nach Oesterreich-Ungarn, der Unwillen erregt und in der Öffentlichkeit Erörterungen bildet. Es ist so gar bereits eine dahin abzielende Bewegung eingeleitet worden, die serbischen Viehhändler zum gänzlichen Aufgeben ihrer Beziehungen zu den österreichisch-ungarischen Märkten zu veranlassen und den Viehexport Serbiens lieber wieder in erhöhtem Maße nach Italien und dem Orient, besonders Ägypten, zu betreiben. Der Vertreter des serbischen Handelsministeriums in Alexandria hat die Meldung gemacht, daß für Serbien Vieh in Ägypten viel bessere Preise zu erzielen seien als in Oesterreich-Ungarn, man möge also lieber dorthin einen erhöhten Export einzuleiten versuchen. Es ist übrigens ein offenes Geheimnis, daß hinter dieser Hebe gegen den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn als „spiritus rector“ in seiner Witte gegen Oesterreich der Prinz Georg steht, der in den politischen Kreisen Serbiens leider noch immer einen großen Anhang besitzt.

Nordische Gegenstände.

Sehr alt ist schon der Gegensatz Rußlands zu den übrigen Staaten des europäischen Nordens. Skandinavien hat stets mit großem und berechtigtem Mißtrauen alle Schritte des großen Nachbarn aufmerksam beobachtet, dessen langsame, aber rasche Arbeit auf eine Ausbreitung auch im Norden hinstrebt. Es ist daher begreiflich, daß in den skandinavischen Staaten die Alarmrufe über die „russische Gefahr“ nicht verstummen wollen.

Eine norwegische Zeitungsnachricht berichtet von einem neuen Vorstoß Rußlands, der in ganz Skandinavien größte Aufmerksamkeit erregt und auch im übrigen Ausland bemerkt werden wird. Es dreht sich um die Verlegung der russischen Marinekaserne von Alexandrowel am Elbmeer nach der Rildin-Insel am Rildin-Sund, nur wenige Meilen von der normannischen Grenze entfernt. Die Anlage eines brauchbaren Hafens in Alexandrowel hat sich nämlich als unmöglich erwiesen und ist infolgedessen aufgegeben worden. Seit längerem schon sah man sich deswegen nach einem anderen Ort für einen eisfreien Hafen um, und es erwiderte in Nordnorwegen Verbot, als man während des letzten Sommers beobachtete, daß russische Marineoffiziere im Rildin-Sund umfangreiche Messungen und Lotungen vornahmen. Der Rildin-Sund eignet sich für Kriegszwecke ungleichverhältnismäßig gut, und die Errichtung einer Marinekaserne auf der Rildin-Insel ist denn auch beschlossene Sache. Bereits ist die Ueberführung des Verwaltungsdienstes von Alexandrowel in vollem Gange, und in Archangelsk werden gegenwärtig vierzig neue Soldaten gebaut, die ebenfalls zum Gebrauch in Rildin bestimmt sind.

In erster Linie in Norwegen, aber auch in Schweden muß dieser neue Vorstoß Rußlands in der Richtung auf Skandinavien Samtrachtung erwecken. Für Norwegen ist es natürlich unannehmlich, nur ein paar Meilen von der Grenze des militärisch schwach besetzten nördlichen Landes eine mächtige russische Marinekaserne emporsteigen zu sehen. Auch außerdem werden die normannischen Küsten dieser Gegenden erheblichen Schaden leiden, indem die zunehmende russische Kolonisation sie immer weiter verdrängt — wie lange noch werden sie auf ihrem eigenen Seeterritorium wohl ganz sicher sein?

Unter diesen Umständen kann es nicht verwundern, daß skandinavische Stimmen laut werden, die die vor kurzem stattgefundene Trennung Norwegens von Schweden fast bedauern, aber jedenfalls einer neuen Vereinbarung beider Reiche zum Zwecke der gemeinsamen Landesverteidigung das Wort reden möchten. Im Jahre 1905 schon warnte man von skandinavischer Seite Norwegen vor dem Abfall gerade unter dem Gesichtspunkt auf die russische Gefahr, ohne aber gehört zu werden. Neuerdings waren es nun norwegische Stimmen, die für eine gemeinsame skandinavisch-norwegische Verteidigung der skandinavischen Halbinsel eintraten.

Neues aus aller Welt.

Genickschüsse. Wie aus München gemeldet wird, ist bei der zweiten Kompagnie des dortigen 1. Infanterie-Regiments die Genickschüsse ausgedroht. Nachdem die Schüsse voreinst nicht auf Befehl. Die üblichen Maßnahmen gegen die Verbreitung der Krankheit sind getroffen.

Einfuhr eines Lagerhappens. Im Bremer Freihafen kürzte ein großer Lagerhappens der Expeditions-Firma Bachmann zusammen, der ganz mit Getreide und anderen Waren gefüllt war. Vermutlich waren die Mäuren auf dem Baumgrundstück nur ungenügend befestigt und das Gewicht der Waren bewirkte den Zusammenbruch der Weller.

Brand der hohen Pforte. Ein Teil der Gebäude der Pforte in Konstantinopel ist gestern nachts niedergebrannt. Das Feuer entstand in dem in der Mitte der Gebäude gelegenen Telegraphenamt und vernichtete die Büroräume, sowie einen Teil des Ministeriums des Innern und des Großwesirates, ebenso das Archiv des Staatsrates und des Ministeriums des Innern. Die beiden Flügel, in denen sich das Ministerium des Äußeren, die Kanzlei des Großwesirats und der Saal des Ministerrats befinden, wurden gerettet. Sämtliche Minister begaben sich sofort an die Brandstelle. Weiter wird gemeldet: Der Brand der hohen Pforte dauert fort. Das Ministerium des Innern und das Gebäude des Staatsrats sind vollkommen niedergebrannt. Während zuerst die Annahme überwog, daß das Feuer ebenso wie beim Tschiraghasen Palast durch eine Schießerei der Zeitungsleute entstanden sei, neigt man jetzt der Ansicht zu, daß es absichtlich herbeigeführt sein dürfte. Die gesamte Feuerwehrt arbeitet noch an der Löschung des Brandes. Alle Soldaten und Wächter, die auf der Pforte übernachteten, wurden verhaftet. Eine große Menge Menschenmenge schaut dem Brande zu. Alle Wege sind von Soldaten besetzt.

Opfer des Sturmes. Wie aus Caltanissetta berichtet wird, sind während des letzten Sturmes 30 Menschen in Poincicola umgekommen, sowie 17 Verwunden in Poincicola. Ein weiterer Schiffbruch wird aus Poincicola berichtet, bei welchem 9 Matrosen den Tod gefunden haben.

Raubmord. Etwa 500 Meter von der Station Aherbally bei Augustenburgh fand man gestern morgen die Leiche des Schuhmachers meisters Böllers aus Aherbally. Man nimmt Raubmord an, da die Leiche eingekerkelt war und die Leichenfächer, die der Ermordete bei sich hatte, fehlten. Zwei der Tat verdächtige Schweizer wurden verhaftet.

Gesamtheit der Menschheit an Radium verteilt noch nicht mehr als neun Gramm. Dies ist recht wenig, wenn man bedenkt, daß der Gesamtbestand der Erde an Radium nach einer im „Prometheus“ veröffentlichten Schätzung von Dr. A. R. R. auf 25 000 Millionen Tonnen belaufen soll. Bei der Ermittlung der Zahl ist Radium davon ausgegangen, daß in den Gesteinen der uns umgebenden, oberen Erdrinde der Radiumgehalt etwa den billionsten Teil der gesamten Gesteinsmasse ausmacht. Wird dieses Verhältnis in die Umrechnung in Bezug auf die ganze Erdrinde zugrunde gelegt, so ergibt sich der genannte Radiumvorrat, von dem aber naturgemäß die Menschheit nur einen ganz geringen Teil mit ausbeuten können.

Ein Denkmal für Rains. In Wien ist ein Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Rainer Rains in der Bildung begriffen. Dem Komitee gehören u. a. an: Hermann Bahr, Hugo v. Hofmannsthal, Max Kalbed, Fel. Soltan, Anton Schnitzler und Karl Schönbrunn. Mehrere große Bühnen, so die Hoftheater in München, Berlin, Weimar und Dessau Ernst von Weinmann haben bereits zum Denkmalsfonds, der heute 3000 Kr. beträgt, beigetragen.

Die Pest in Europa. Die Pest war in früheren Jahrhunderten in Europa ein häufiger Gast. Auch Deutschland ist früher sehr oft vom „schwarzen Tod“ heimgeschlagen worden. Vom Anfang des 11. bis zum ersten Viertel des 17. Jahrhunderts wurden in Deutschland mehr als 40 große Epidemien gezählt. Der „schwarze Tod“, der allein in bis 1300 ganz Europa durchwühlte, soll allein in Deutschland 7 bis 8 Millionen Menschen hinweggerafft haben, das war die Hälfte der damaligen Bevölkerung. Am 18. Jahrhundert trat die Pest nur noch im Osten und im Südosten Europas auf, ebenso wie im 19. Jahrhundert im geringeren Umfang im 19. Jahrhundert. Auf österreichischem Gebiete trat die Pest seit dem 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts nicht mehr auf, dagegen kam Rußland noch im Jahre 1878 eine Pest.

Major von Parival.

(Ein Gedächtnisblatt zu seinem 50. Geburtstag.)

Im Jahre 1889 erschien ein Buch „Die Mechanik des Vogelfluges“ (Verlag von J. F. Bergmann in Wiesbaden). Das Werk, das in dem Tage spielte, daß der Mensch nur die Geleise, die den Vogelflug geregelt hätten, auch auf sich in Anwendung zu bringen haben sollte, um Flaros Traum, den Vögeln gleich durch die Luft zu fliegen, in Erfüllung bringen zu können, erregte viel Aufsehen und wurde sehr beifällig aufgenommen. Dem Verfasser trug es einen zweijährigen Urlaub ein — er war Offizier — um seine Studien auf diesem noch völlig unerforschten Gebiete vollenden zu können. Der junge Offizier hieß August von Parival und stand als Leutnant beim 3. bayerischen Infanterie-Regiment in Augsburg. Sofort nach Antritt seines Urlaubs ging er an die Ausarbeitung eines lange gehegten Planes, eine Flugmaschine zu bauen; sein Mitarbeiter war ein Mann, der ebenfalls später als Luftschiffer einen rühmlichen Namen erwerben sollte, und der bei einer Ballonfahrt im Jahre 1901 an der belasteten Kiste durch einen tragischen Unfall ums Leben kam; es war der Leutnant Parival von Siegfried.

Einen warmherzigen Förderer ihrer Bestrebungen fanden die beiden an dem Verleger der weltbekannten Augsburger Ballonfabrik August Riedinger, der sie mit namhaften Geldsummen unterstützte, und mit dessen Hilfe sie einen Eindecker mit automatisch reagiertem Vorderflügel — wie es heute die strahlenden Maschinen aufweisen — konstruierten. Allein der Apparat wollte nicht funktionieren und Riedinger zog sich zurück. Dieser Mißerfolg entmutigte jedoch den jungen Offizier in seiner Welle. Er ließ das Problem der Flugmaschine vorläufig ruhen und beschäftigte sich mit Ballonkonstruktionen, die zur Erfindung des Drachendallons führten. Nach jährigen Versuchen führte er einen von ihm konstruierten Drachendallons bei der Berliner Luftschifferabtei-

lung vor, die damals — im Jahre 1897 — nur aus einer Kompanie unter dem Kommando von Tschudi, Förster, von Rieber und seinem alten Kameraden von Siegfried bestand, zum ersten Male und mit glänzendem Erfolge vor. Zeither ist der Parivalische Drachendallons in allen Staaten, mit Ausnahme von England und Frankreich, eingeführt und hat namentlich im russisch-japanischen Kriege die wertvollsten Dienste geleistet. Rußland bestellte damals mehrere Dutzend dieser Ballons.

Das Problem des leichten Luftschiffes hatte den Unermüdbaren seit seinem ersten mißglückten Versuch mit seiner Flugmaschine jedoch nicht wieder losgelassen. Allein Flugschiffe kosten Geld, sehr viel Geld so gar, und die Mittel Parivals waren beschränkt. Da fand er wieder einen Gönner mit offener Hand in der Person des bayerischen Reichsrats Grafen Ernst von und so konnte er endlich sein erstes Luftschiff im Jahre 1900 fertigstellen. Es entsprach noch nicht allen Anforderungen und auch der Erfinder war nicht weniger als zufrieden damit. Das lag aber mehr an den Motoren, die damals noch sehr verbesserungsbedürftig waren, denn seine Idee war gut; das erwies sich später. Endlich, im Jahre 1906, konnte er derlei Luftschiffherstellung, vor der sein Drachendallons die Feuerprobe bestanden hatte, auch sein Luftschiff, sohem Parival, den „P. 1“, vorführen. Das Luftschiff fand den ungeteilten Beifall der Militärverwaltung, und schon im Dezember desselben Jahres wurde infolge der günstigen Ausichten, die dieses System bot, die „Motorluftschiff-fahrt-Studiengesellschaft“ gegründet, der der inzwischen zum Major avancierte Erfinder seine Patente überließ. Eine Anzahl von Parival-Luftschiffen ist seitdem aus ihrer Werkstatt hervorgegangen — das erste befindet sich jetzt im Museum — und haben auf mehreren wohlgeleitungen Fernfahrten den Ruhm ihres Erfinders über die deutschen Gänge getragen.

Ueber allem ist August von Parival 50

Jahre alt geworden. Und so sehr es im allgemeinen als Unfille bezeichnet werden darf, Männern, die auf der Höhe des Lebens stehen und noch Jahre des Schaffens vor sich haben, Gedankenfortschritt zu schreiben die fast wie Astrologie anmuten, bei dem Manne, der der Hauptrolle seines Lebens, dem sich wohl eine Reihe von Erfolgen angliedern kann, die ihn aber nicht zu übertrieben verdammen, hinter sich hat, kann dieser Einwand nicht gelten. Und August von Parival, einer der Helfer am Werk, das jahrhundertalte Sehnen der Menschheit, sich von der Erde lösen und den Raum beherrschen zu können, zu erfüllen, feiert seinen 50. Geburtstag und eine dankbare Nation darf es nicht veräumen, ihm an diesem Tage ihre herzlichsten Wünsche darzubringen.

Allerlei.

Byzantinische Mosaiken in Saloniti. In einem Bericht an die Pariser Akademie der Inschriften und schönen Künste teilte der französische Architekt Marcel Le Tourneau einige wichtige Entdeckungen mit, die er während seines Studiums der byzantinischen Denkmäler von Saloniti machte. Nachdem ihm bereits früher die Auffindung von schönen Mosaiken gelungen war, die die Kirche der heiligen Sofia schmücken, hatte er in den Jahren 1900 und 1910 die feinsten Mosaiken der Kirche von St. Demetrios unterzucht und auch den Bildwerken der schönen Basilika von St. Sophia, deren Restauration von den Türken in Angriff genommen ist, seine Aufmerksamkeit zugewandt. Dabei ist es ihm geglückt, eine Folge von 26 dekorativen Mosaiken, die an den Wölbungen des Hauptschiffes der Basilika angebracht sind, aus Licht zu fördern, wodurch ein hervorragendes Meisterwerk der byzantinischen Kunst des fünften und sechsten Jahrhunderts der Forschung zugänglich gemacht wird.

Der Radiumvorrat der Erde. Obwohl das Radium in sehr vielen Mineralien, in Bismut und in der Luft vorkommt, also wohl nicht mehr als selten bezeichnet werden kann, so beträgt der

vorgeht, daß der Bruttowert der Zölle in dem Jahre 1909 nur 7,30 M betrug, während er beispielsweise in den Jahren 1905 und 1906 durchschnittlich 8,60 M betrug, also innerhalb dreier Jahre um 1,30 M gesunken ist.

Daß das Bitterwälder Braunkohlenvorkommen bei seiner geringen Ausdehnung im Vergleich mit den übrigen Braunkohlengruben nur eine geringe Rolle spielt, ist naturgemäß. Immerhin ist jedoch das Verhältnis, in welchem der Bitterwälder an der Gesamtförderung des Reiches beteiligt ist — diese betrug im Jahre 1909 68,5 Millionen Tonnen — um ein erhebliches in die Höhe gegangen und diese Steigerung dürfte nach den vorliegenden Aufschüssen auch fernerhin anhalten.

Diebstahl. 7. Febr. Eine Kata Morgana war hier über dem Schlossgarten zu sehen. Der Schlossparkwächter mit den Schlüsseln war deutlich in der Luft als Spiegelung wahrzunehmen. — Herr Max Clouth ist vom Polizeipräsidenten zu Berlin zum Weinkontrollleur für den Landespolizeibezirk Berlin berufen worden.

Erbenheim. 7. Febr. In der gestrigen Gemeindevertreterversammlung wurde die Holzverkäufung im Distrikt Wellborn im vorderen Bauried, die einen Erlös von 2041,05 M und im Schindachstein 656,68 M gebracht hatte, genehmigt. — Auf ein Gesuch des Tierarztes Dohs um Anstellung als kommunikatierender mit einer Paulschule wurde der Gemeinderat mit der Ausarbeitung eines Vertrags beauftragt. — Die Hofheimerstraße wird mit einem Kostenaufwand von 1700 M in befahrbaren Zustand versetzt. Die feineren Straßen werden bis zur Rennbahn wird, da noch keine Einigung wegen der Befestigung der Straßenbreite erzielt wurde, aufgeschoben. — Bei der Verlegung des Hauptkühlwasserlaufes wird die geforderte Straßenbreite von 17 Meter für die Hofheimerstraße (Rennbahnzufahrt) mit der Motivierung abgelehnt, daß die Wiesbadenerstraße an ihrer breitesten Stelle noch 1 Meter schmaler sei, als die Hofheimerstraße (13 Meter). — Herr Polizeiergent Schmelz wurde das Amt eines Polizeibeamten für die hiesige Gemeinde übertragen.

St. Vierzehn. 7. Febr. Am Samstagabend fand unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Hofmann eine Sitzung des Gemeinderats hier statt. Wiederholt wurde über den Antrag der Anwohner der Privatstraße auf Einlegung der Wasserleitung in diese Straße verhandelt. Das Kollegium lehnte schließlich eine Beschlußfassung hierüber ab, da die Privatstraße nicht Eigentum der Gemeinde ist und der Gemeinderat zu einer Beschlußfassung hierüber sich nicht berechtigt hält. — Ein Baugesuch des Joh. Benzinger zur Errichtung einer Wagen- und Holzremise auf dem von ihm auf die Dauer von 8 Jahren gepachteten Gärtnerei-Besitzum an der Bartenstraße wird zur Genehmigung auf jederseitigen Widerruf befähigt. — Auf Ansuchen des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Hauses zur Befestigung der Säulengasse, welche in Berlin soll der Gemeindevertretung die Bewilligung eines kleinen jährlichen Beitrags in Vorschlag gebracht werden. — Am letzten Samstag fand die freiwillige Versteigerung von 43 den Erben Hr. Bärner von hier gehörigen Aedern und Wiesen der hiesigen Gemarkung auf dem Hahnenberg hier statt. Der Steigerlös betrug für diese (Gesamtgröße 4 Hektar 52 A) 49 425 Mark.

Schierstein. 7. Febr. Am Samstagabend 6 Uhr gewahrte Herr Bachmann von hier am Rheinufer in Biedrich ein dreijähriges Kind, das dem Rheine zu nahe kam und ins Wasser fiel. Kurz entschlossen sprang er dem Kinde nach und rettete es durch sein schnelles Eingreifen vom sicheren Tode des Ertrinkens.

Aus dem Rheingau. 6. Febr. Allmählich wird es nun ernst mit der allgemeinen Bekämpfung des Heu- und Säuerwurms. In den meisten Ortschaften haben sich Kommissionen gebildet, die die Bekämpfung organisieren und im allgemeinen wird auch tatkräftig vorgegangen. Außer dem zu erwartenden Staatszuschuß haben auch viele Gemeinden recht beträchtliche Mittel bewilligt. Nun liegt es nur an dem guten Willen der Wäpfer, und mehr als bei einer anderen Arbeit gilt es hier, gründlich vorzugehen; je größer die Sorgfalt, um so besser wird der Erfolg sein. — Gleichfalls ist es gegenwärtig die Zeit.

Johannisberg. 7. Febr. Herr Lehrer Born von hier wurde am 1. April d. Js. nach Oberlahnstein versetzt. Am gleichen Datum ist die freigewordene hiesige katholische Lehrerstelle neu zu besetzen.

Niedesheim. 7. Febr. Ueber das Vermögen des Weinwirtschafters Otto Jung hier wurde das Konkursverfahren eröffnet; Rechtsanwalt Justizrat van der Heyde hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Vorchheim. 7. Febr. Vorgehen nachmittags fand im Hotel zum Reithof eine all. besuchte Wäpferversammlung statt. Herr Wein- und Obbauinspektor Schilling aus Weisenheim hielt im Auftrag der Landwirtschaftskammer einen Vortrag über die Bekämpfung der Rebschädlinge. An seinen Vortrag schloß sich eine Besprechung für die hiesige Gemarkung in dieser Hinsicht an. Erreichende Maßnahmen an. Durch eine Ortspolizeiverordnung soll den hiesigen Wäpfern aufgegeben werden, das abgeerntete Rebholz, das Abfallholz von den Wäpfern, Ratten und dergleichen und die Strohballen in den Weinbergen zu verbrennen, und zwar sollen diese Arbeiten bis zum 1. April d. Js. ausgeführt sein.

Lanaichwalbach. 7. Febr. Der hiesige katholische Kirchenbauverein veranstaltete am Sonntag im Saalbau zum Einbrennen seine diesjährige Abendunterhaltung in Form eines Konzertes mit darauf folgendem Ball.

Pausfelden. 7. Febr. An die durch die Pensionierung des Lehrers Molinola freigewordene Lehrerstelle wurde gestern Lehrer Schrotz

au Walderbach, Grobbersgum-Ossen, einstimmig gewählt.

Limburg. 7. Febr. Am Samstag kurz nach 8 Uhr wurde der hier stationierte Hilfszug infolge Probealarmierung nach Station Idstein beordert. Die Bereitstellung des Zuges sowie die Aufstellungsmannschaften und die Eisenbahn-Sanitätskolonne, welche von ihrer Arbeitsstelle (Arbeitsstätte) zu Hause angekommen waren, beanspruchten kaum 25 Minuten. Herr Geh. Medizinalrat Dr. v. Tesmar begleitete den Krankenwagen. Gegen 6,30 Uhr konnte der Zug den hiesigen Bahnhof verlassen. In Idstein gegen 7,20 Uhr angekommen, wurde eine Uebung der Sanitätskolonne abgehalten. Angenommen wurde eine Entlassung eines Verwundeten, wobei ein Reisender getötet wurde. Die Alarmierung veranlaßte ein Vertreter der Ral. Eisenbahndirektion. Um 9,30 Uhr kehrte der Zug wieder zurück. — Seit einigen Jahren haben sich wilde Enten, Wasserhühner und die kleinen Duden an der Bahn und auch an deren Zuflüssen recht zahlreich eingefunden. Namentlich die Duden haben sich sehr vermehrt, wie man von den Ufern der Bahn und auch von der Bahnbrücke aus täglich beobachten kann. Sie bleiben den Sommer über hier.

Diez. 7. Febr. Durch die hiesige Militärbehörde wurde ein Fahnenflüchtiger der österreichisch-ungarischen Armee ausgeliefert. Er heißt Franz Sigl und war im vergangenen Jahre von seinem Truppenteil entflohen. Kam auf seinen Verhaftung durch mehrere Länder auch nach Deutschland und fiel in Köln bei dem Diebstahl eines Automobils in die Hände der Polizei. Er erhielt mehrere Monate Gefängnis, die er im Zentralgefängnis freierliegend verbrachte. Hier erlangte man von seinen Militärverhältnissen Kenntnis, weshalb er an die hiesige Militärbehörde abgeliefert wurde, die ihn dieser Tage auf dem Schutzbis nach Prag transportieren ließ.

Nordenstadt. 7. Febr. Am Sonntag hielt der 13. Landwirtschaftliche Bezirksverein im Gasthaus „zur Krone“ hier eine Versammlung ab. Der Geschäftsführer des „Rheinischen Bauernvereins“, Landwirt D. Essinger aus Kaufhaus bei Uffingen, erläuterte in einem längeren Vortrag die von der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden getroffenen Einrichtungen zur Beschaffung guten Saatgutes für die Landwirte, und Kreisobstaubereiter Videl behandelte das Leben des Obstbauers unter besonderer Berücksichtigung der Wurzel- und Blattkrankheiten. — Auch hier wurde in einem landwirtschaftlichen Geschäft die Ral- und Ralensuche amtlich festgestellt; es ist erwiesen, daß die Suche durch eine Kuh, die der betreffende Landwirt von einem Wiesbadener Viehhändler kaufte, einmischelt wurde. Durch andere Kühe desselben Händlers, die dieser aus Hannover kommen ließ, ist die Suche auch nach Diebstahl, Erbenheim und Diebenbergen gekommen. Dort wie auch hier sind behördlich sofort die umfassenden Maßnahmen ergriffen worden, um einer weiteren Verbreitung der Suche vorzubeugen.

Griesheim. 7. Febr. Die polizeilichen Untersuchungen in dem Chemiefabrikanten über die Entstehung der Explosion haben zu feinerlei Ergebnis geführt. In der Kanne, in dem unregelmäßigen Kapillarkanal befindet sich, war der Rest von seiner Arbeit durch den gewaltigen Druck heruntergerissen worden. — Die Chemische Fabrik „Elektron“ bei Griesheim hat der hiesigen Evangelischen Kirchengemeinde zum Bau eines Gemeindehauses den Betrag von 10 000 M zum Geschenk gemacht.

Oberusel. 7. Febr. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am 12. Februar die Eheleute Christoph Burchard und Ehefrau Anna Maria geb. Ruhn von Ralbach in voller Nichtigkeit. Der Jubilar ist 78, die Jubilarin 71 Jahre alt. Burchard ist seit 35 Jahren Dienstmann.

Ne. Königstein. 7. Febr. Dem Großherzoglichen Luxemburger Hofordrigier Bender hier wurde die Genehmigung zur Annahme und Anlegung der folgenden Orden erteilt: des Ritterkreuzes 1. Klasse des Ordens vom Heiligen Eusebius; des Ritterkreuzes 1. Klasse mit der Krone des Militär- und Verdienst-Ordens Adols von Nassau; der dritten Klasse des Salzburger Verdienstkreuzes.

Alsbach. 7. Febr. Nachdem der Schreinermeister Schmitt seine Koncession zur Errichtung und Betreibung eines Elektrizitätswerkes zur Versorgung der Gemeinde Alsbach zurückgezogen hat, schloß die Gemeindevertretung mit den Ral-Kraftwerken einen Stromlieferungsvertrag ab.

Unterliederbach. 7. Febr. Hier fand vor einigen Wochen die Wahl der ausstehenden Kirchenvorsteher, sowie Vertreter statt. Von den drei ausstehenden Kirchenvorstehern Pfeiffer, Bürgermeister a. D., Landwirt Reccius, Gahwiler Müller wurde Pfeiffer wiedergewählt, dagegen anstelle der beiden letztgenannten traten neu in den Kirchenvorstand: Apothecker Bursian und Weingartner Burchard. Der Kirchenvorstand hat nun den beiden neu-erwählten Kirchenvorstehern, sowie einem Vertreter der Kirchengemeinde nach Paragraph 36 der Kirchenordnung die Bestätigung erteilt. Die Nichtbestätigten haben bereits Beschwerde beim Konsistorium eingelegt.

Schwanheim. 7. Febr. Fräulein Anna Maria Buch von hier feiert heute ihren 80. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische.

Gränwiesbach. 7. Febr. Herr Bürgermeister Jung, der 19 Jahre der hiesigen Gemeinde vorstand, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt freiwillig niedergelegt.

Ausbach. 7. Febr. Die Ral-Kasse zu Groh-Aheim bei Osnau wurde mit dem 1. März d. Js. dem hiesigen Ral-Kassier Schließer übertragen. — Nach dem Geschäftsbericht 1910 blüht die hiesige Ral- und Ral-Kasse auf eine 25jährige Tätigkeit zurück. Die Einnahmen betrugen am Jahresabschluss 197 950 M, der Reservefonds hat die Höhe von 6780 M erreicht. Nach Beschluß der

Generalversammlung wurde der Geschäftsanteil der Mitglieder von 10 M auf je 100 M festgesetzt.

Uffingen. 7. Febr. Für den Kreis-Kriegerverband Uffingen findet am 12. Februar im „Hotel zur Sonne“ die erste diesjährige Kreisversammlung statt. — Nach eifrigem Bemühen des hiesigen Magistrats ist die Befestigung der zweiten Kaserne gesichert. Herr Dr. med. Schill, gegenwärtig in Hebelheim (Eifel), wird sich als Arzt hier niederlassen.

Frankfurt a. M. 7. Febr. Als gestern früh 5 Uhr im Hotel Großmann am Bahnhof der Hausburcher Licht anzünden wollte, entzünd eine heftige Gas-Explosion. Im Augenblick stand das Wohnzimmer in Flammen. Die Feuerwehr hatte vier Stunden lang zu arbeiten, um den Hauptteil des Hotels zu retten. Die Wirtschaftsräume sind total zerstört. Der Hausburcher und einige Feuerwehrleute wurden leicht verletzt.

U. Klerberg. 7. Febr. Nach dem Jahresbericht der hiesigen Kranken- und Sterbekasse beträgt die Mitgliederzahl 91. Der Kassenbestand betrug am Anfang des Jahres 1910 200,54 M, die Gesamteinnahmen 1104,82 M. Die Ausgaben beliefen sich auf 1088,91 M, so daß ein Kassenbestand von 215,91 M vorhanden ist. Der Vermögensstand ist nach Aufschreibung des vorhandenen Bestandes auf 1718,06 M festgesetzt.

W. Gladenbach. 7. Febr. Der hiesige Pfarrer Lohr, welcher erst kürzlich von Ebnberg bei Weiburg nach hier versetzt worden ist, wurde zum Dekan ernannt.

S. Beslar. 7. Febr. Als Beitrag zu den Kosten für das Betreiben des Baues einer Bahn von hier nach Biedenkopf über Bodenfelde haben die Stadtverordneten fünf Pfennig für den Kopf der Einwohnerschaft bewilligt.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Das Geheimnis der Wäpfer.

In einer früheren Verhandlung vor der Strafkammer wurde der Ral-Kassier Heinrich N. von Unterliederbach wegen Verachens gegen die §§ 10, 12 und 16 des Nahrungsmittelegesetzes zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten und zu einer Geldstrafe von 1000 Mark verurteilt. Der Verurteilte legte dagegen Revision beim Reichsgericht ein und dieses hob das Urteil auf und verwies die Sache zur erneuten Verhandlung an die Strafkammer zurück. Gestern wurde nun neuerdings gegen N. verhandelt. Es wurde ihm zur Last gelegt, Teile eines freipreparierten Kalbes, eine verdorbene Leber, die Geschlechtsorgane der Schweine, das Drinnere, von dem Boden aufgetriebene Fleischstücke, die Augen der Tiere usw. mitverkauft und außerdem einige Zentner verdorbenes Fett mit gutem Fett aufgetischt und an die Ral-Verstärker veräußert zu haben. — Die Zeugen-Aussagen lauteten für den Angeklagten fast durchwegs sehr beläugend. Das Urteil, welches kurz vor 4 Uhr gesprochen wurde, betrug N. mit einer hohen Gefängnisstrafe und mit einer Geldstrafe in Höhe von 1000 Mark. Außerdem soll der entscheidende Teil des Urteilsentwurfs publiziert werden.

Der Essener Weineidprozess.

Am 7. Febr. Das Schwurgericht beschloß, die Entschädigungspflicht des Staats für die erlittene Unterdrückung und die Strafkasse für Schäden und Gerichten anzuerkennen. Die Höhe der Summe wird in einem besonderen Verfahren festgestellt werden. — Dieser Gerichtsschluß ist doppelt erfreulich, weil aus ihm hervorgeht, daß die Angeklagten nicht nur aus Mangel an Beweisen freigesprochen worden sind, sondern daß das Verfahren positiv die Unschuld der Angeklagten oder doch das Fehlen jedes begründeten Verdachts darzulegen hat. — In zwei, von insgesamt 10 000 Männern und Frauen aller Stände und Schichten besuchten Parallelsitzungen in Bochum wurden den Angeklagten im Essener Weineidprozess hürmische Sympathiebekundungen dargebracht.

Sport.

Die Prinz-Geinrich-Bäder 1911.

Für die Prinz-Geinrich-Bäder, die in diesem Jahre nach England fahrt, sind folgende Bäder vorgesehen. — Der Bäder-Verein wird den Bädern folgende kurze Erläuterung:

Die Prinz-Geinrich-Bäder 1911 ist ein internationaler Bäderkongress, dessen Zweck es ist, die Beziehungen zwischen den Bädern der verschiedenen Nationen zu fördern.

Die Bäder sind in drei Gruppen eingeteilt: die ersten Bäder sind die Bäder der ersten Gruppe, die zweiten Bäder sind die Bäder der zweiten Gruppe, die dritten Bäder sind die Bäder der dritten Gruppe.

Die Bäder sind in drei Gruppen eingeteilt: die ersten Bäder sind die Bäder der ersten Gruppe, die zweiten Bäder sind die Bäder der zweiten Gruppe, die dritten Bäder sind die Bäder der dritten Gruppe.

Die Bäder sind in drei Gruppen eingeteilt: die ersten Bäder sind die Bäder der ersten Gruppe, die zweiten Bäder sind die Bäder der zweiten Gruppe, die dritten Bäder sind die Bäder der dritten Gruppe.

Die Bäder sind in drei Gruppen eingeteilt: die ersten Bäder sind die Bäder der ersten Gruppe, die zweiten Bäder sind die Bäder der zweiten Gruppe, die dritten Bäder sind die Bäder der dritten Gruppe.

Die Bäder sind in drei Gruppen eingeteilt: die ersten Bäder sind die Bäder der ersten Gruppe, die zweiten Bäder sind die Bäder der zweiten Gruppe, die dritten Bäder sind die Bäder der dritten Gruppe.

Wetterbericht

von der
Wetterdienststelle
Weilburg.



Temp. nach C. 1 Barometer heute 775,93 mm

Voraussichtliche Witterung für 8. Februar:

Vorwiegend trübe, jedoch ohne erhebliche Niederschläge. Etwas milder.

Niederlagehöhen seit gestern: Weilburg 0,

Heidelberg 0, Rastatt 0, Marburg 0, Bielefeld 0,

Wasser: Rheingau 1,63 heute 1,59

Hand: Rheingau 1,76 heute 1,71

Schneehöhe: Heidelberg 30-50 cm, Weiburg 15 cm

S. Febr. Sonnenaufgang 7,34; Mondaufgang 11,06

Sonnenuntergang 4,55; Monduntergang 3,22

Schrift- und Geschäftsleitung: A. Kersch. Verantwortlich für den politischen Teil, das Geschäfts- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Meißner, den hiesigen Teil, für Nachrichten aus Ral und den Nachbarländern: G. H. Meißner; für Sport und den hiesigen Teil: J. G. Meißner; für den hiesigen Teil: J. G. Meißner. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger, Konrad Kersch, hiesig in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufnahme von Anzeigen ist eine besondere Anweisung erforderlich. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Ein wertvolles Stärkungsmittel

ist Scotts Emulsion unaufersehbar; wer dies einmal an sich selbst oder an seinen Kindern erfahren hat, wird immer wieder darauf achten, wenn er zur Unterhaltung der Ernährung eines Kräftigungsmittels bedarf.

Elberfeld, Ralstraße 71, 28. Okt. 1910.

„Veranlaßt durch einen überaus günstigen Erfolg bei der Anwendung von Scotts Emulsion bei einem meiner Kinder vor mehreren Jahren, entschloß ich mich, auch bei meinem leiblichen Linderchen Eli meine Zuflucht zu diesem wäpfer Kräftigungsmittel zu nehmen. Das Kind wollte nicht recht vorangehen. Während einiger Zeit hat es nun Scotts Emulsion regelmäßig genommen und wurde dadurch kräftiger. Auch an Gewicht hat Eli entsprechend zugenommen. Ich kann dies nur der kräftigenden Wirkung von Scotts Emulsion zuschreiben, und muß gestehen, daß ich kein seltenes Beispiel vorsetzen kann, das den Kindern so gut bekommt, wie Scotts Emulsion, und von ihm so gern genommen wird.“

(aus) Peter Schuster.

Die leichte Verdaulichkeit und der aromatische Geschmack machen Scotts Emulsion bei Jung und alt gleichermaßen beliebt. Es genügt aber nicht, beim Einkauf nur Verkeimungs-Emulsion zu verlangen, sondern man verlange ausdrücklich Scotts Emulsion, deren Erkennungszeichen unsere nebenstehende jeder Packung aufgeführt ist.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Scotts Emulsion wird von den Apotheken in jeder Packung und in jeder Packung und in jeder Packung.

Elfe.

Roman von Hanna Richtenbach.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Lang, lange ruht er so, wie im toten Traume. Dann richtet er sich langsam auf. Sein Auge sucht nochmals die letzten Hellen der Mutter: „Gute Nacht, lebe wohl!“ und noch: „Gott schütze dich!“ Sie hat ihn nicht trennen können, immer ein neues Liebeswort ist ihr eingefallen. Sie mußte ja, es war die letzte Kunde von ihr an den Sohn. Dieser läßt die schwachen Schriftzüge. „Dank, du Gute, liebe, hab' Dank!“ — Dann grüßelt er über die widrigen Verhältnisse nach, welche die Liebe seiner Eltern überhoben mußte. Ob er schließlich seine kleine Elfe auch noch erringen könnte! Nein, tausendmal nein! Was die Umstände, unter denen des Vaters Braut zu Grunde gegangen wäre, rechtfertigten, das wäre von seiner Seite freier Williger Verzicht. Außerdem war er erst Sekondeleutnant und die erforderliche Kaution sehr bedeutend höher, und von kriegswilligen, nein, lieber entzogen, als die Geliebte einer schwankenden Zukunft preisgeben.

Es klopfte. Auf Berners „Herein!“ tritt ein Diener ein und fragt im Namen der Baronin an, ob der Herr Leutnant gewillt sei, die Dame in der Bibliothek aufzusuchen. Dieser bejaht und folgt dem Bedienten auf dem Fuße. Als er die Alpengalerie durchschreitet, richtet er sich stolz auf. „Der letzte Buchwald geht einen schweren Gang, den Gang in die Entscheidung. Sie ist kaum zweifelhaft und wird wohl das Erlöschen unseres Hauses bedeuten. Sei es drum! Ein Buchwald stirbt, aber verkauft sich nicht!“

Die Baronin erwartet ihren Neffen mit schlecht verhehlter Unruhe. Sie fürchtet die Entscheidung fast mehr, als er, der schon resigniert hat, während sie ihn noch zu befehlen hofft. Die trübselige Frau, sie ahnt nicht, daß gerade sie am wenigsten geeignet ist, den eigenwilligen, stolzen Sinn des Neffen zu ändern. Gerade durch ihre Art,

geringschätzend über das zu sprechen, was ihm am Herzen liegt, zwingt sie ihn, dafür um so feuriger einzutreten.

Sie beginnt das Gespräch so ungeschickt wie möglich mit der Frage: „Ich denke, daß die Ereignisse der letzten Tage und die Enttäuschung von heute dir klar gemacht haben, wie recht ich hatte, als ich deine Liebesaffäre für Wahnsinn erklärte.“

Wo waren Berners gute Vorsätze hin? Berweht und zertrübt vor dieser kalten, spöttischen Stimme, die rauher klingt, als der Sprecherin ums Herz ist. „Du irrst, verzeiht er noch mit äußerer Ruhe, diese Ansicht habe ich nicht gewonnen!“ Die enttäuschte Frau fährt bestig auf. „Du willst doch damit nicht sagen, daß du an deiner hirnverrückten Absicht, jenes Mädel zu heiraten, festhältst?“ Es spricht eine tiefe Angst, eine atemlose Spannung aus den raschen Worten, aber der junge Mann bemerkt das nicht. Um seine Lippen spielt ein unfagbar trauriges Lächeln, als er mit bebender Stimme erwidert: „Da sei Gott vor!“ Ich bin so bettelarm, wie könnte ich den freyen Mut besitzen, jenes sonnige Wesen an mein Elend zu fesseln?“

Die alte Dame atmet erleichtert auf. — „Das ist recht, daß du's einsehest, Werner; ich wußte es ja, daß du vernünftig werden würdest.“ — Buchwald ist doch wahrlich ein solch hübsches Vögelchen wert, und Erna so übel auch nicht.“ — „Tante!“ ein undschreiblicher Ausdruck liegt in diesem empörten Aussprechen. „Ich sage dir, beleidige mich nicht!“ Die dunklen Männeraugen blitzen drohend nach der Frau hin, die mit so plumper Hand an seinem Heiligsten rührt. Aber diese läßt sich so leicht nicht einschüchtern. Sie richtet sich ebenfalls zu ihrer häßlichen Höhe auf und erwidert nicht minder scharf: „Du bist ver-rückt! verstanden? — Darum soll ich nicht aussprechen, was jeder vernünftige Mensch für selbstverständlich hält? Ich pflege meine Gesinnung offen heraus zu sagen, habe es nie gelernt, der Wirklichkeit ein schönes Mäntelchen umzuhängen.“

Werner ist einen Augenblick sprachlos, dann kommt ihm das Verständnis für das Gehörte. „Das ist eine Verbittel!“ bricht es nun in mächtiger Erregung von seinen Lippen. „Du glaubst, ich nähme nun dein Gut

und deine Erna dazu, weil ich meiner Liebe entsagen muß? Da mein, ich sperre mich nur noch ein wenig um des Scheines willen?“

— Frau Baronin, das vergesse ich Ihnen nie — niemals! Dieser nichtswürdige Verdacht hat uns geschieden — für immer! Ich verlasse Buchwald noch heute.“

Er verbeugt sich und ist zur Tür hinaus, ehe die bestürzte Frau noch ein Wort äußern kann. Aber dann entläßt sich der ganze Borne, der ganze Ingrimm, vielleicht auch die schmerzliche Enttäuschung, die sie sich nicht eingestehen will. All dies macht sich Luft in den härtesten, ungerechtesten Ausdrücken und Verwünschungen, die der, dem sie gelten, zum Glück nicht hört. Die Schwärze ist gefallen, und die Leidenschaftlichkeit dieser urwüchsigen Natur muß sich wieder einmal ausstoben.

So verzichtet Werner von Buchwald auf das Erbischloß seiner Ahnen, so verlor er die letzte Verwandte, die einzige Stütze in seiner pekuniären Notlage, so war der Baronin Lieblingswunsch vom Aufleben des alten Geschlechts in Pracht und Herrlichkeit durch die beiden Menschenkinder, die ihrem Herzen am nächsten stehen, zu nichte! Und nur, weil zwei Hykypie aufeinander geprallt, weil zwei eigensinnige Naturen nicht das rechte Wort am rechten Ort fanden. Wäre Werner der Tante als Bittender genahet, er hätte ihrer Liebe das abgerungen, was sein Herz wünschte. Die Frau hätte seinem lebenswichtigen, sonnigen Wesen so wenig zu widersprechen vermocht, als je eine andere! Sollte die Baronin dem Neffen wiederum liebevoll zugeredet, mit milden, sanften Frauenworten versucht, sein wundtes Herz zu gewinnen, hätte sie ihm statt der materiellen Vorteile die Pflichten seines Namens vorgehalten — der Bruch wäre vermieden worden. — Es kommt ja im Leben so viel darauf an, wie eine Sache hingestellt und beleuchtet wird. Ein mildes Gemüt erblickt überall Schönes und Gutes, und findet stets die lichte Seite, und der Pessimismus sieht sehr schwarz, wo kaum grau schimmert.

Werner von Buchwald sitzt im Turmzimmer vor dem Schreibtisch und verfaßt sein Abschiedsgesuch. Es bleibt ihm nichts anderes übrig nach dem Bruch mit der Tante,

Es ist auch so gut. Die Freude an seinem Beruf, die Begeisterung für des Königs Reich hat er verloren mit der Erkenntnis, daß er den Herzen seiner Jünger das Recht abspricht, sich die Lebensgefährtin um der Liebe willen zu wählen, daß er sie nicht befähigt, ein teures Weib mit ihrer Hände Arbeit zu ernähren. — O, warum war er Soldat geworden? — Das war Sache der Reichen. Freilich, seine Eltern hatten in ihm den Erben von Buchwald gesehen, sie hatten ja nicht ahnen können, wie trügerisch diese Hoffnung sich erweisen würde. — Gleichviel; er kann sich nicht zum Sklaven jener Frau machen, nun und nimmer, sie hat ihn tödlich beleidigt! Sein Inneres kommt von neuem in Aufruhr bei der Erinnerung an den schmachvollen Verdacht der Baronin. Das Versprechen, welches er seiner Mutter gegeben, ist gelöst: „So weit es meine Ehre erlaubt!“ — Er stand an dieser Grenze, der Bruch war unabweisbar.

Werner nimmt die Feder wieder auf, und nach kurzem Hören schreibt er mit fester Hand seinen Namen unter das Schriftstück, das seinem Leben eine vollständige Wendung geben soll. Ob zum Bessern? Der Mann schüttelt das Haupt. Auf etwas Gutes für sich in der Zukunft hofft er nicht mehr.

Aber ein heißes Verlangen brennt in seiner Brust, der einzige Wunsch, den er noch aus Leben hat, zu beweisen, daß ein Buchwald nicht von einem launenhaften Weibe abhängig ist, daß er sich aus eigener Kraft eine Position zu schaffen vermag, daß der bunte Rod ihn nicht der Arbeit entzweihet hat! Aber wie? Wie alle diese stolzen Gedanken verwirklichen, die sein Hirn heute durchstoben? Ein schwerer, qualvoller Seufzer hebt die Brust des jungen Mannes. Wie? — Wie?

(Fortsetzung folgt.)



Kinder-nahrung. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei, leiden nicht an Verdauungsstörung. Krankenkost 11 7

Nur gewiegte Direktoren wissen,

dah gute Lichtquellen die Arbeitsleistungen ungemein günstig beeinflussen! Sie lassen deshalb grundsätzlich alle Arten von Gasflammen in Fabrik und Bureau nur mit den stoß- und schlagfesten Bruno-Glühkörpern versehen; denn die Bruno-Glühkörper sind nicht nur äußerst zähe, elastisch und widerstandsfähig, sondern sie geben zudem ein ruhig warmes, brillantes Licht! Der so geringe Preisunterschied wird durch die Vorteile langer Lebensdauer, bequemer Verwendungsart, Steuerersparnis und durch ausgezeichnete Lichteffekte reichlich aufgewogen! Sie sind überall erhältlich! Bruno-Gesellschaft m. b. H., Berlin.

S. 55

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe

unseres zweiten Geschäftes.

Da das Lager in sehr kurzer Zeit geräumt sein muss, sind die Preise bis zu 50 Proz. reduziert.

Hermanns & Froitzheim,

Langgasse 25.

Nassauer Leben.

Ebbes vun unfarm Stammtisch.

Virreche: No, do wär mer jo als widder emol beifam. Uff, mer werd heit als wie en Vadehof vun ere Windbüsch. Ich glaawe, mir liebt des Frießjahr im Kreis.

Hannphilipp: Ach, nit schlecht; do waach mer jett doch minstens, woher des Frießjahr nächstens kummt.

Schorich: Bahaba...! Du meenst, des war wie bei dem Schindler, der dem Lehrer uff die Froge: „Woher komme die Gewirre?“ geantwortet hat: „Aus meiner Großmutter ihrem Bunde, dann die sagt immer, des Gewirre hat er schon drei Daag im Kreis gestode.“

Virreche: Seid ihr vum Kalan odder vum Wiesbade? Odder seid ihr direkt vum ere Herrenfahung vergelaast komme.

Hannphilipp: Des kannte doch nit aut annehmen, dann do wern doch Witze gemacht, das die Dickschplatte wackel un sich die Pant biegt.

Schorich: Keilich hat aaner in ere Damefahung en Witze gemacht, vum dem de nährliche Präses gemeent hat, er dhät eigentlich in die Derrnshung geheern. Un doch hat der Witze, der sich do vererbt hat, dene Weibseit am beste gefalle.

Virreche: Un wie dem Schoricharl seine „liche Bopp“ e bische e verhömt Gefichte reise wolt, do hat er so vor sich hingelunge: „Du bist doch funt nit so...!“

Hannphilipp: Weil ihr do grad an de Musik seid, do will ich aach vum dene neie Vereinerung im Kur-Program in ebbes verähle. Also es solle jett in de Anlage am warme Damm mehr „Promenade-Konzerte“ abgehalte wern. Was sagt ihr dodezu?

Schorich: Was soll mer do sage, Ebbes muß schon gemacht wern, um die Kurfremde widder ze veröhne, dene merich im Kur-tarburo so schändlich gekocht hat.

Virreche: Do sollt mer awmer meene, die merich wärn ichn total abgebricht, wann es dort so haach hergeht.

Hannphilipp: Babbel nit! Nor die Beamte sinn allmählich bei dene Kocherei hartgeioite wern, wann en aach hin un wider noch emol die Gall imwerkocht.

Schorich: Aaner vum dene Kurfremde sollt immergens do en ganz gure Witze gemacht hamwe. Die merich dem aach so gekocht hat un er ichn uff de rechte Stedebis ankomme war, do hat en des uff aamol an des Fieker un die Kocherei in die derei in Schiller's Glode erinnert un er hat mit aller Seelenruhe anfangen ze zitiern: „Der Mann muß hinaus...!“ Un dann ericht ich er ruhig wern un hat uff dem weit-stüfliche Divan, uff den er sich in de Wandelhall gekieft hat, des beruhigende Gleichgewicht widergeheerne.

Virreche: Des is die Hauptsach! Ruhe un seeliches Gleichgewicht. Ruhe is vornehm. Un bei ere Temperatur, die heit im Gleichgewicht gehalle werd, geht die Art weit noch emol so gut vum de Hand!

Hannphilipp: Ach, do becht es: „C'est le ton, qui fait la musique!“ De Ton is es, der die Musik macht.

Schorich: Ach meene, mer hätte immerhaup vum de Musik redde wolle. Du haß doch ebbes vum de Promenadenkonzerte schwache wolle.

Virreche: Weil so jett die alte, schone Platan in de Wilhelmshofpromenade gefalle sinn, so könne die Tone besser immer die Anlage hingschwele un dehwage solle öfterich dort Konzerte abgehalte wern.

Hannphilipp: Besonnerich an de Reundage, wann die Völlerwanderung durch die Wilhelmshof geht, dann soll do gespielt wern.

Schorich: Do kennt ich gleich e Programm in Vorschlag bringe, des sich ganz dene Reunverhältnisse anbesse dhät.

Virreche: Ich meene, die Reunverhältnisse schwärme weniger for Musik als wie for blooe un braune Lappe.

Hannphilipp: Die Farwesenphonie“ lenne ich aach.

Schorich: Mer merkt doch, das ihr in de Sprudelöhunge gewese seid, dann ihr facht alles zwaadeltig uff! Ich meene eier Reunverhältnisse nit, die ihr do im Sinn habet. Also ich dhät for dene Promenadenkonzerte an den Reundage vorchlage, wann sich die Zeit do an de Frankfurter Stroß enuff dride, do lenne mer ipille: „Immer an de Wand lang...!“ Un wann die Nachmacher mit ihren grellfarwigen Beite an die Artzeit gehn, do lenne mer loslege: „Sie sind bekannt mein Lieber — als Schieber...!“

Virreche: Also doch Behältnisse, do brauchste dich nit kienlich uffzerege, wann de doch aach zu demielche Resultat kimmst. Immergens — ob in Ermenum gerennt werd odder in de Wilhelmshof, die Hauptsach is, das mer renne und das die Renne im Floribus stehn. Des kann Wiesbade dem Christian gar nit genug danke! Proß ihr Kumpfarh, uff dem Christian seine Gesundheit!

Hannphilipp: Wann mir so zu dene Frießjahr-Renne newer dem Kaiser aach noch Kaiserwetter kriehet, dann gibt des e Bombegeschütt.

Schorich: Mit dem Wetter is es im Jahr 1911 e gar unzuverlässig Sach! Des is so veridit wte nor meeglich in dem Elferjahr, als ob es die Zeit uge wolt. Während bei uns immer Sonne im Februar am Himmel stehn, werd vum dem Nordpol gemeld, das es dort so kalt war, das selbst die Projekte for die Zeppelin-Nordpol-Expedition eingetroren wern.

Virreche: Un in England soll de Remmel so stark de Zeit uff de Dech dride, das allgemeiner Refugationswahn sinu ausgebroche is. Jeden deitche Fische-nache halle se for e Kriegs-Schiff.

Hannphilipp: In Rom soll es do-aag so karmlich sein, das des Kardinals-follegium noch krankrich imperfedele will, weil es dort ewe vill gelinder wern is.

Schorich: Proß, Schander un e Geseht hant hamwe vill Zeit bei uns kriehet, wie all vum dene Konfursche un Zwanadung heigerunge geheert hamwe.

Virreche: Immerhaup war Wiesbade e so irene Kalt probier, das de alte Pepus an de Infanterie-Kalern abialle dhät un deshalb is is schnel nei verputt wern.

Hannphilipp: Ei, die is doch schon verlaast, do hätt mer den alte Kalte doch besser gleich ganz abgeriffe.

Schorich: Ich hab geheert, de Kalte hätt sogar schon des Geld for die Kalte kriehet un do hätt er dann gleich angehangen ze verputte.

Virreche: Des moa, dann sein wie es will! Jedenfalls hatte mer den Proß, dann in de erichte Sprudelöhunge soll sich aach vum dem Comite ze bekast hamwe, das heit noch verschuppt is!

Hannphilipp: Dogeet soll immer dem Rhein ichn sehr warm Wetter heerde un in de Gemarkung Rüsselheim-Rothbach soll ichn de „Kudn“ rufe.

Schorich: Des soll dem awmer dorch e Kadi verbotte wern. In unfarm Zammwälder derf jeder Kudn so vill rufe wie er will.

Virreche: Babbel nit! For den Kudn war awmer doch Diskretion Geseht! Jett gehn mer awmer dorch Christian, hol die Bage! Gure!!!

Rotus.

Hohenlohe Erbswurst

vorzüglichste Erbsuppe,
2 bis 3 Teller 10 Pf.

H 36

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 6. Febr. Die feste Tendenz, die am Samstag zu Tage getreten war, erfuhr heute eine Fortsetzung, besonders für Rohwarewerte erhielt sich lebhaftes Interesse an erhöhten Kursen. Ansehend besteht auf diesem Gebiete ziemlich umfangreiches Deckungsbedürfnis, so daß speziell Laurabütte und Harpener ihren Kurs um über 2 Prozent steigern konnten. Für letztere Stimulierten Gerüchte von einem recht befriedigenden Semestralabschluß. Auch für die übrigen Rohwarewerte trat recht beträchtliche Nachfrage hervor, zumal die Berichte aus der Industrie günstiger lauten sollten. Regener Interesses erfreuten sich heute Kupfen, von denen Deutsche Bank im Vordergrund stand. Amerikaner und sonstige Rohwaren ruhig. Nur in Schantungbahn kam es wieder zu größeren Umsätzen bei erhöhten Kursen infolge von Deckungen. Schiffahrts- und Elektrizitätswerte auch heute vernachlässigt. Die Grundstimmung blieb fest, doch setzte die Spekulation Zurückhaltung, da die nur halbprozentige Ermäßigung des Reichsbankdiskonts, sowie die vorläufigen Anstalten des Reichsbankvermögens etwas verunsicherten. Im freien Verkehr kam es in Aktien des Hüttenwerks Humes Friede wieder zu größeren Umsätzen bei höheren Kursen, im Hinblick auf den günstigen Betriebsergebnis in den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres. Tägliches Geld 4 Prozent.

In der dritten Börsenstunde blieb das Geschäft bei mäßigen Kurssteigerungen sehr ruhig. Nur Harikan-Diener erlitten unter Realisationen und Währungsabgaben einen empfindlichen

Kursdruck. Industriewerte des Kassamarktes zeigten feste Tendenz.

Privat-Diskont 3 1/2.

Frankfurt a. M., 6. Febr. Abend-Börse.

Kreditaktien 213 1/2. Diskontokomm. 195 1/2.

bes. Dresdner Bank 164 1/2. Nationalbank für

Kreuzen 121.—

Staatsbahn 158 1/2. Lombarden 20 1/2. b. Val-

timore u. Ohio 110.— a. 110 1/2. b. Nord 106 1/2. b.

Patentbahn 143 1/2. b. Schantungbahn 131.— a.

131 1/2. b. Raab-Edenburger 26.90 b.

Friedrichshütte 138.— b. Mannesmann 220.— b.

Silber 87.75 b. Haber a. Schiefer 145.50 b.

Kleiner 163.75 b. Gerdner 189 1/2. b. Deutsch-

Luxemburger 190 1/2. a. 9 1/2. b. Südd. Immobilien

92.75 b. Runkelried 118.— b. Voigt u. Daffner

177.30 b. Siemens-Übersee 187 1/2. b. Schindler

162.— b. Siemens u. Halske 242.— b. Chem.

Reinigerwerke 188.50 b. Chem. Werkeier-Meer

222.— b. Bahrengsbahn-Eisenach 171.— b. Kump-

feriede 183.— b. Vöhrer 244 1/2. Chem. Berlin

Rauhfabrik und Chem. Industrie 188.— b. Holz-

verfahrs-Ind. 270.80 b. Bad. Anilin 492.— b.

Kurse von 6 1/2—6 3/4 Uhr.

Schantungbahn 131 1/2.

Frankfurt a. M., 6. Febr. Kurse von 1 1/4 bis

3 1/4 Uhr. Kreditaktien 213.— Diskontokomm. 195.

bes. Dresdner Bank 164 1/2. Staatsbahn 158.—

Lombarden 20 1/2. Baltimore 100 1/2.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 6. Febr., 11 Uhr.—Wln. Kreditaktien

676.75. Staatsbahn 747.50. Lombarden 114.75.

Marknoten 117.40. Pariserrente 97.20. Ungar.

Kronenrente 91.95. Alpine 780.75. Holzverf-

ahungs-Industrie —.— Rub.

Mailand, 6. Febr., 10 Uhr 50 Min. 3 1/4 Proz.

Rente 103.82. Mittelmeer 435.— Meridionale

679.— Banca d'Italia 1615.— Banca Com-

merciale 936 1/2. Wechsel auf Paris 100.37. Wechsel

auf Berlin 124.—

London, 6. Febr., 11.50 B. 2 1/2 Proz. Konsols

80.— 3 Proz. Reichsanleihe 84.— 4 Proz. Argen-

tiner 90 1/2. 4 Proz. Brasilianer 90.— 3 Proz.

Chines. Anleihe 104 1/2. 4 1/2 Proz. do. 102.— 4 Proz.

Griechen 49.— 4 Proz. Italiener 101 1/2. 4 1/2 Proz.

Japaner-Oblig. 100 1/2. 4 Proz. Japaner 91 1/2.

3 Proz. Mexikaner 85.— Portugieser (neue) 65.—

Spanier 92.— Türken (unifiz.) 93 1/2. Etoman-

bank 17 1/2. Amalgamated 68 1/2. Rio Tinto 68 1/2.

Chartered 35 1/2. Debeers 187 1/2. East Rand 5 1/2.

Goldfields 5 1/2. Randmines 8 1/2. Atchison frei.

106 1/2. Baltimore u. Ohio 109.— Chicago-Mil-

waukee 136.— Denver com. 35.— Louisville u.

Nashville 150.— Southern Pacific 124 1/2. Union

Pacific 185 1/2. Kupfers 63 1/2. Bonds und Minen-

aktien beh. Amerikaner beh.

Paris, 6. Febr., 12 Uhr 35 Min. 3 Proz. Rente

97.92. Italiener —.— 4 Proz. Russ. Konf. Anl.

Ser. I u. II 97.40. 3 Proz. do. von 1906 105.90.

4 1/2 Proz. do. 1906 102.02. Spanier ank. 94.40.

Türken (unifiz.) 94.05. Türken-Rose —.— Banque

ottomane 701.— Rio Tinto 172 1/2. Chartered 47.—

Debeers 182.— Goldrand 125.— ex. Goldfields

148.— Randmines 217.—

Vilfabon, 6. Febr. (S. A.) Goldagio 8.—

Wechsel auf London 49.— Vence.

Glasgow, 6. Febr. (S. A.) Antana. Riddle-

brough Warrants per Kassa 49 1/2. per laufender

Monat 49 1/2. Fräde.

Reisen und Märkte.

Mannheim, 6. Febr. Die Preise verließen

sich pro 1000 Kilo. Weizen: Sept. —.—, Nov.

—, März 211 1/2. 2. 200 1/2. G. Mai —.—, Sep-

ten: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai

—.—, Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

—.—, März —.—, Mai —.—, Sept. —.—, Nov. —.—

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt. !

Minlosches Waschpulver

Nur echt mit



dieser Schutzmarke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet, gibt **blendend weiße**, völlig **geruchlose** Wäsche und **schon** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell**, sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit.

■ Das ein **Pfund-Paket** kostet nur **25 Pfennige**. ■

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,

Hoflieferanten.

F 24

Saison-Ausverkauf.

Die noch vorhandenen Winter-Schuhe werden fast zum Einkaufspreis abgegeben. Diese günstige Kaufgelegenheit dauert nur ganz kurze Zeit; während derselben verkaufe ich sämtliche andere Schuhwaren, sowohl in schwarz wie farbig, darunter sehr viele Einzelpaare und Muster, zu wirklich billigen Preisen. Als besonderes Angebot empfehle einen Polster mit sechs Wiener Ballstühle (kleine Rummern) deren früherer Ladenpreis von 6-13.50 Mk. war, jetzt zum Ausverkaufe pro Paar nur 3.50 Mk. ist.

Sie sich zu überzeugen und meine Ausstellung zu beichtigen.
NB. Verkauf der Winterwaren nur 1. Etage. **J. Drachmann.**
22 Neugasse 22.

Verlobte

kaufen ihre **Ausstattungen**

am besten und billigsten direkt in der **Würtl. Möbelfabrik** E. Heimenstoll
Tel. 406 **Göppingen** Tel. 406
Ca. 70 Musterzimmer.

Vertrauter:
F. Stiefel, Frankfurt a. M.
Bereinsfäden
frei Schwalbacherstraße 23,
Stadt Wiesbaden. 27406

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach längerem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzlichste, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Alara Steiger, geb. Bloos,

im Alter von 67 Jahren.

Wiesbaden, 4. Februar 1911.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Georg Steiger sen.

Die Beerdigung findet heute Dienstag, nachm. um 4 Uhr, vom Sterbehaus, Rautenhalerstraße 12, aus nach dem Nordfriedhof statt. — Kondolenzbesuche dankend verboten. 27549

Trauerbriefe, Trauerkarten

Innerhalb kürzester Frist

Danksagungskarten

liefert die

Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Heybold, Mauriliusstraße 8.

Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Gemütsleiden, Zwangszustände etc.,
Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Nervenzerrüttung, Impotenz etc.
Magen- und Darmkrankheiten, Leber- und Nierenleiden,
Krankheiten der Atmungsorgane.

Rheumatismus, Gelenkentzündungen etc.
Geschlechtskrankheiten, Haut- und Blasenleiden
behandelt ohne Berufsstörung
Malech's Kuranstalt „Carolus“.
Kaiser-Friedrich-Ring 92. 26904

Institut für Natur-, elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie, Hypnose, Suggestionstherapie, Magnetismus, Kräuter-Heilverfahren, Homöopathie etc.
Sprachstunden: Wochenr. 10-12 u. 3-8 Uhr. (Mäßige Preise.)

Husten · Heiserkeit · Verschleimung.

Tancré's
Katarrh-Plätzchen
Preis 85 Pf.

Tancré's Katarrh-Plätzchen enthalten in den günstigsten Verhältnissen künstliche Mineralsalze, wie sie in den natürlichen Quellen von Wiesbaden, Ems und Soden von den Aerzten geschätzt und verordnet werden. Tancré's Katarrh-Plätzchen schmecken sehr angenehm und sind in der oben abgebildeten dreieckigen Originalschachtel in Apotheken und Drog. für 85 Pf. erhältlich. — Gebrauchsanweisung sowie wertvolle Anregungen wie Sie ohne Berufsstörung bei Katarrhen der Atmungsorgane sich schützen können, liegen jeder Originalschachtel bei.

Depots in Wiesbaden: H-Apothek, Langgasse 11; Kronen-Apothek, Gerichstraße 3; Löwenapothek, Langgasse 31; Oranien-Apothek, Taubengasse 57; Viktoria-Apothek, Rheinstraße 45; Tancré's Inhalatorium, Joh. Hans Beyer, Taubengasse 57; H. W. Birk, Adolphstraße 33, Ecke Oranienstrasse. 27516

Billiger Schuhverkauf

Marktstrasse 22.

26904

Veränderungen im Familienstand.

Bierstadt.

Geboren:

Am 2. Jan. dem Landwirt Ludwig Christian Bierdner e. T. Emma.
Am 6. Jan. dem Bäcker Franz Arthur Römer e. T. Martha Gertrud.
Am 8. Jan. dem Ländler Heinrich Schäfer e. T. Karl Robert.
Am 9. Jan. dem Maurer Jakob Ludwig Philipp Stiehl e. T. Alfred Christian Heinrich.
Am 10. Jan. dem Ländler Karl Philipp Römer e. T. Ernst.

Am 12. Jan. dem Landmann Heinrich Ludwig Feuß e. T. Hugo Emil.
Am 13. Jan. dem Pfisterer Karl Wilhelm Römer e. T. Alara.
Am 13. Jan. dem Maler Ludwig Robert Karl Röhl e. T. Walter Ludwig.
Am 16. Jan. dem Maurer Ludwig Raltes e. T. Emma Wilhelmine.
Am 19. Jan. dem Gärtner Karl Robert Rohmberger e. T. Emil.
Am 23. Jan. dem Tagelöhner Richard Rüd e. T. Ludwig.

Aufgehoben:

Der Maurergehilfe Heinrich Gustav Weg zu Niederem und die Dienstmagd Emma Pauline genannt Wilhelmine Scherz zu Niederem.
Der Landwirt Georg Adolf Regel zu Hohenhof und Johanna Auguste Maria Römer, ohne Gewerbe, in Bierstadt.
Der Polizeifergeant Adolf Reub

zu Soest und die Kinderpflegerin Maria Garte zu Bierstadt.
Der Fuhrmann Karl Bischoff zu Wiesbaden und die Alara Bierdner, ohne Gewerbe, do selbst.
Der Kupferstecher Karl Wilhelm Klein zu Wiesbaden und die Bäckerin Christiane Katharine Marthe Angler zu Bierstadt.

Berechtiget:

Der Anwalt Julius Seligmann zu Bierstadt und die Hilda Reys, ohne Gewerbe, zu Bierstadt.
Der Schneider Joseph Zerdach und die Margarethe Winter, ohne

besonderes Gewerbe, beide zu Bierstadt.
Der Treiber Erich Johannes Heuse und die Wilhelmine Amalie Marie Kessel, ohne besonderes Gewerbe, beide zu Bierstadt.

Gestorben:

Am 11. Dez. 1910 Georg, E. d. Schloßers Georg Jakob Rell, 1 M.
Am 21. Jan. 1911 Amalie, Ehef. d. Schloßers Berth. Scholz, geb. Röder, 78 J.

Am 22. Jan. Bahnkassier a. D. Viktor August Hermann Rind, 74 J.
Am 30. Jan. Mechaniker Ludwig Nikolaus Röh, 33 J.

Biebrich.

Geboren:

Am 22. Jan. dem Fuhrmann Philipp Rell e. T.
Am 24. Jan. ein ungel. T.
Am 25. Jan. dem Biebrichbock Otto Brück e. T.
Am 28. Jan. dem Tagelöhner Karl Kaupheimer e. T.
Am 28. Jan. dem Schreiner Josef Forner e. T.
Am 28. Jan. dem Tagelöhner Ludwig Rinker e. T.
Am 29. Jan. dem Bahnwärter Karl Wagendörfer e. T.
Am 31. Jan. dem Bahnarbeiter August Rottmann e. T.

Am 31. Jan. dem Schlossermeister Hermann Annetenbach e. T.
Am 31. Jan. dem Sigarenmacher Wilhelm Bremer e. T.
Am 31. Jan. dem Fabrikarbeiter Johann Egert e. T.
Am 31. Jan. dem Straßenbahn-Schaffner August Deter e. T.
Am 31. Jan. dem Tagelöhner Sebastian Wilhelm Gütten e. T.
Am 1. Febr. dem Treiber Karl Röder e. T.
Am 1. Febr. ein ungel. T.
Am 2. Febr. eine ungel. T.

Aufgehoben:

Der Gutsbesitzer Rudolf Trudenbach und Emma Metagretke Gerhardt, beide in Wiesbaden.
Der Dienstr Ludwig Janner und Josefa Janner, beide in Wiesbaden.
Der Tagelöhner Joh. Gauer und Wilhelmine Katharine Bender, beide hier.
Der Schiffer Philipp Johann Rood hier und Sophie Dienst in Biebrich.
Der Straßenbahn-Schaffner Karl

Heier, Schindler und Barbara Rottmann, beide hier.
Der Elder Georg Schott und Veronika Bender, beide hier.
Der Sergeant Friedrich Ernst Hiesler in Rhein-Bad und Auguste Emma Hiesler hier.
Der Hausmann Wilhelm Hermann Rottmann hier und Selma Rottmann in Barmen.
Der Fuhrmann Wilhelm Karl Wilhelm Schäfer und Wilhelm Schäfer, beide hier.

Berechtiget:

Am 28. Jan. der Tagelöhner Johann Philipp Josef Pfeiffer in

Kattenheim und Elisabeth Johanna Katharina Roth hier.

Gestorben:

Am 20. Jan. Oberpostkassier Adam Johann Daniel Schneider, 82 J.
Am 30. Jan. Arbeiter Heinrich Bollheimer, 16 J.

Am 30. Jan. Kaufmann Max Rader, 66 J.
Am 30. Jan. Anna Maria Magdalena Reimer, 8 J.
Am 31. Jan. Tagelöhner August Röh, 63 J.

Hoffmanns Institut für Gesichtspflege

nur für Damen,

erstklassiges am Platze, Museumstrasse 5.

wird unter Garantie für immer entfernt. Einzig existierende Methode für dauernde Beseitigung. Unauffällig ohne Schmerzen und Narben.

Alle anderen Teint-Uebel,

Mitesser, Pickel und Warzen werden ebenfalls sicher zum Verschwinden gebracht. **Rationelle Gesichtspflege.**

Empfehlungen von Aerzten u. behandelten Damen. Raterteilung kostenlos. — Belehrendes Buch über „Moderne Gesichtspflege“ gratis und franko. 26951
Sprechstunden von 11-1 und von 4-5 Uhr.

Frauenleiden
Arznei- u. operationslose Behandlung von **Malech's Kuranstalt „Carolus“**, Institut für Thure Brandt-Behandlung, Naturheilverfahren etc. Kaiser-Friedrich-Ring 92. 27274
Sprechstunden 10-12 und 3-8 Uhr, nur Wochentags

Irrigateure

nach Professor v. Eschsch, komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistierrohr von 1.25 Mk. an. 26909

Bidets.

Clyos, Klistier- u. Injektions-Spritzen, Spülspritzen

Chr. Tauber, Wiesbaden

Telephon 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg -
Boonekamp
Semper Idem.

Kaiserliche Hoflieferanten des Kaiser und Königs Wilhelm II.

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medallien!

Unterberg-Boonekamp

la. Schweine Kleinfleisch garant. inländ., tierärztl. unterf. laub. Ware in
Kleinfleisch von 30 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 10 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 5 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 2 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/2 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/4 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/8 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/16 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/32 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/64 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/128 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/256 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/512 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/1024 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/2048 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/4096 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/8192 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/16384 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/32768 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/65536 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/131072 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/262144 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/524288 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/1048576 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/2097152 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/4194304 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/8388608 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/16777216 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/33554432 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/67108864 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/134217728 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/268435456 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/536870912 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/1073741824 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/2147483648 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/4294967296 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/8589934592 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/17179869184 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/34359738368 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/68719476736 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/137438953472 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/274877906944 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/549755813888 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/1099511627776 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/2199023255552 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/4398046511104 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/8796093022208 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/17592186044416 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/35184372088832 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/70368744177664 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/140737488355328 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/281474976710656 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/562949953421312 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/1125899906842624 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/2251799813685248 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/4503599627370496 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/9007199254740992 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/18014398509481984 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/36028797018963968 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/72057594037927936 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/144115188075855872 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/288230376151711744 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/576460752303423488 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/1152921504606846976 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/2305843009213693952 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/4611686018427387904 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/9223372036854775808 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/18446744073709551616 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/36893488147419103232 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/73786976294838206464 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/147573952589676412928 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/295147905179352825856 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/590295810358705651712 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/1180591620717411303424 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/2361183241434822606848 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/4722366482869645213696 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/9444732965739290427392 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/18889465931478580854784 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/37778931862957161709568 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/75557863725914323419136 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/151115727451828646838272 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/302231454903657293676544 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/604462909807314587353088 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/1208925819614629174706176 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/2417851639229258349412352 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/4835703278458516698824704 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/9671406556917033397649408 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/19342813113834066795298816 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/38685626227668133590597632 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/77371252455336267181195264 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/154742504910672534362390528 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/309485009821345068724781056 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/618970019642690137449562112 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/1237940039285380274899124224 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/2475880078570760549798248448 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/4951760157141521099596496896 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/9903520314283042199192993792 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/19807040628566084398385987584 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/39614081257132168796771975168 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/79228162514264337593543950336 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/158456325028528675187087900672 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/316912650057057350374175801344 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/633825300114114700748351602688 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/1267650600228229401496703205376 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/2535301200456458802993406410752 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/5070602400912917605986812821504 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/10141204801825835211973625643008 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/20282409603651670423947251286016 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/40564819207303340847894502572032 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/81129638414606681695789005144064 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/162259276829213363391578010288128 Pfd. an u. Pfd. 28 Pf., Postfrei enth. 9 Pfd.
Kleinfleisch von 1/3245185536584267267

Tel. 2941. — Schwalbacherstr. 22.